



(Fünfter Jahrgang.)

Redigirt von Eduard Maria Dettinger.

Jährlich 52 ganze Bogen mit mindestens 200 Holzschnitten, Kunst- und andern Beilagen.
 Jährlicher Pränumerationspreis: 5 $\frac{1}{3}$ Thaler. Sämmtliche Postämter und Buchhandlungen
 nehmen Bestellungen an. Beiträge frankirt einzusenden an den Redakteur.

Der Teufel und der Recensent.

Schwank von A. C. Wiefner.

Ich saß an meinem Pulte und schrieb. Am gegenüberstehenden Thurme schlug es Mitternacht; da klopfte es drei Mal an meine Thür.

— Herein!

Die Thür öffnet sich und ein langer Mann im schwarzen Fracke, hochrothen Sammetgilet, schwarzen Beinleidern und rothen Handschuhen tritt herein.

— Mit wem habe ich die Ehre? frage ich, dem Fremden meinen Stuhl anbietend.

Keine Antwort.

Er setzt sich schweigend und überreicht mir seine Karte.

„Le diable en congé.“

Mir lief es eiskalt über den Rücken.

Alle Geister wollen zuerst angeredet sein, und so frage ich stotternd, was das Begehren Seiner Herrlichkeit sei.

— Sie sind Recensent und schreiben über's Theater?

— Ich erühne mich, Eure Herrlichkeit.

— Sie gefallen mir, versetzt der Unheimliche.

— Zu viel Güte, erwidere ich, an allen Gliedern bebend, aber ich glaube noch zu wenig Todsünden zu haben, um für Eure Herrlichkeit einen würdigen Bissen abzugeben.

— Ach, davon ist nicht die Rede, sagt der Teufel mit wiederndem Gelächter; ich habe ein Anliegen, eine Bitte an Sie: der erste Intriguant ist ein Pfuscher, wie ich in Ihrem letzten Referate las, und da will ich Sie ersuchen, mir zu einem Gastspiele auf der hiesigen Bühne behilflich zu sein, das verschafft mir Spaß und Ihnen Honorar.

Das Wort „Honorar“ fuhr mir wieder durch alle Glieder und ich versicherte, daß ich den Direktor ohne Zweifel zur Annahme des Gastspiels bewegen werde.

— Wann wünschen Sie Ihr erstes Debut?

— Wenn möglich schon morgen.